ersity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.c

Zahl 6 in den Strahlen überschreitet, während *P. sativa pratensis* meist 8—14 Strahlen besitzt; allein es kommt auch unzweifelhafte *P. sativa* mit armstrahligen Dolden vor. Da auch die Kantigkeit des Stengels weder bei der *P. opaca* noch bei *P. sativa* beständig ist (von *P. sativa* besitze ich ein Exemplar mit ziemlich stielrundem Stengel), so wird man die spezifische Untrennbarkeit der *P. opaca* von der *P. sativa* zugeben müssen, obwohl die erstere als eine schöne Race volle Beachtung verdient. Auch Herr v. Uechtritz theilt diese Ansicht, indem er mir schrieb: „Alles in Allem betrachtet, werde ich nun wohl auch beim besten Willen ausser Stande sein, etwas zur Ehrenrettung der *P. opaca* als Art beizutragen, obschon Ihre böhmische Pflanze doch gar zu verführerisch aussieht, und es schade wäre, eine so ausgezeichnete Pflanze zu degradiren. Wenn nur die Charaktere anderwärts etwas beständiger wären.“ Merkwürdig ist es, dass gerade die höhmische Pflanze sehr typisch aussieht, so dass mir Herr v. Uechtritz bemerkte: „Ihre böhmische Form sieht speziell mehr wie jede andere von mir noch gesehene der *P. opaca* von *P. sativa* verschieden aus.“ Nicht weniger merkwürdig ist die hohe nördliche Breite, die diese südlichere Race in Böhmen erreicht, wie wohl sonst nirgends. Sie zeigt in der Verbreitung Analogien mit *Anthemis montana*, *Thesium rostratum* u. s. w., die *P. opaca* ist nämlich sonst zerstreut durch das mittlere und südliche Frankreich, südwestliche Schweiz, Italien, südliche österreichische Länder (Tirol, Istrien, Kroatien und Slavonien, Dalmatien, Banat, Siebenbürgen), dann Macedonien, Peloponnes. Nördlich der Alpen war sie bisher nirgends bekannt *).

6. *Anthemis montana* L. ist in Böhmen nicht allein auf den Chotobuš bei Dobříš beschränkt. Im verflossenen Sommer entdeckten sie die Herren Polák und Rosický auch noch weit nördlicher, bei Zlosejn nächst Weltrus, also bereits in der Elbeniederung, wo sie stellenweise im Kiefernwalde auf Sandboden und auf der angrenzenden Haide überall, in grosser Menge, ja zu Tausenden vorkommt.

(Schluss folgt.)

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LXXXXI.

1577. *Stratiotes aloides* L. — In stehenden Gewässern. Im Ufergelände der Donau zwischen Hajos und Dusnok bei Kalocsa (nach

*) Ich habe eine grössere Anzahl böhmischer Exemplare dieser Pflanze eingelegt und kann über spezielles Verlangen davon abgeben.

ersity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.c

Menyhárt hier nur ♀); im Velenczer See bei Stuhlweissenburg (von mir daselbst nur Stöcke mit ♀ Blüthen beobachtet); im Ufergelände der Theiss zwischen Aszod und T. Földvár und bei Tószég nächst Szolnok (an letzterem Standorte von mir ♀ und ♂ und auch mit grossen 30 mm langen und 20 mm breiten Früchten und vollkommen ausgebildeten 9—10 mm langen und 2·5—3 mm breiten Samen beobachtet). Am Rande der Debrecziner Landhöhe im Ecsedi Láp. (Kit.) Alluv. sandiger Lehmboden. 75—130 Met.

1578. *Hydrocharis Morsus ranae* L. — In stehenden Gewässern. Im Ufergelände der Donau bei Gyarmat und insbesondere häufig in den Tümpeln entlang der Eisenbahn in der Nähe der Eipel- und Granmündung, dann bei R. Palota, Pest, Péczel, Sári, Kalocsa; im Velenczer See und in der Sárviz bei Stuhlweissenburg; auf der Kecskemeter Landhöhe bei Nagy Körös; im Stromgelände der Theiss von T. Földvár über Szolnok nach Szegedin; am Ostrande des Tieflandes im Ecsedi Láp und bei Körös Tárján nächst Grosswardein. — Alluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 75—130 Meter.

1579. *Alisma Plantago* L. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern, in Sümpfen und an Ufern. Im Stromgelände der Donau bei Gran, Nána, Waitzen, Sct. Andrae, Altofen, Ofen, Promontor, Csepelinsel, Pest, Alsó Némethi, Sári, Kalocsa; im Velenczer See und in der Sárviz bei Stuhlweissenburg; auf der Kecskemeter Landhöhe bei R. Palota, Soroksar, Péczel, Alberti, Jákahalom, Nagy Körös; im Ufergelände der Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin; dann bei Kisujszállás, auf der P. Hortobágy; im Osten des Tieflandes bei Gyula und Grosswardein und von da über das tertiäre Vorland bei Felixbad und Miclo Lasuri nach Belényes und einwärts im Thale der schwarzen Körös bis Vaskóh und Criscioru. In einem kleinen Sumpfe auf der diluvialen Lehmterrasse vor Criscioru der höchstgelegene im Gebiete beobachtete Standort. — Alluv. und diluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 75—380 Meter. — Auf austrocknendem Schlamme der Flussufer manchmal nur 6—10 Ctm. hoch (var. *minima* Kit. Add. 22); von gleichmässig temperirtem Wasser umfluthet dagegen oft über 1 Meter hoch. Variirt auch sonst entsprechend dem Einflusse des Standortes, namentlich in Betreff des Zuschnittes der Blätter. Die häufigste im Gebiete vorkommende Varietät ist die var. *lanceolatum* (With.), weit seltener die var. *graminifolia* (Ehrh.).

1580. *Alisma ranunculoides* L. — Nach Feichtinger in Ad. Esztergomm. Fl. in Orv. es Term. (1864) p. 270 zwischen Muszla und Karva im Com. Gran. — Von mir im Gebiete nicht beobachtet.

1581. *Sagittaria sagittifolia* L. — In seichten stehenden Gewässern. Im Ufergelände der Donau bei Gran, Párkány, Nána, Waitzen, Pest, Csepelinsel, Velenczersee, Sárviz, D. Földvár, Hajos, Dusnok, Kalocsa, Örjeg, Kömlöd; auf der Kecskem. Landhöhe und im Tapiogebiete bei Péczel, Bagh, Jászberény, Nagy Körös; im Ufergelände der Theiss von T. Földvár über Szolnok nach Szegedin; am Ostrande

ersity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.c

des Tieflandes bei Körös Tarjan nächst Grosswardein. — Alluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 75—130 Meter.

1582. *Butomus umbellatus* L. — An gleichen Standorten, wie die vorhergehende Art, aber noch häufiger als diese; stellenweise in ausgedehnten Beständen und Hauptbestandtheil einer eigenen Hydrophyten-Formation. — In der Matra bei Recsk gegen die Dalomcsárda; im Ufergelände der Donau bei Gran, Muszla, Párkány, Nána, Waitzen, Pest, Csepelinsel, Velenczersee, Sárviz, Sári, Alsó Némethi, Ocsa, Kalocsa; auf der Kecskem. Landhöhe und im Tapiogebiete bei Alberti, Monor, Lörinz Káta, Jákahalma, Nagy Körös; im Ufergelände der Theiss von T. Füred über Szolnok nach Szegedin; auf dem tertiären Vorlande des Bihariagebirges von Grosswardein über Felixbad, Miclo Lasuri nach Belényes. — Diluv. und alluv. Sand und Lehm. 75—225 Meter.

1583. *Scheuchzeria palustris* L. — Im Bihariagebirge und zwar im Bereiche des Batrinaplateaus im Valea Isbucu und Gropili auf torfigem, morastigem Boden. Hier der einzige im Gebiete von mir beobachtete Standort. — Torf über thonreichem Sandstein. 1200 Met. — (Die Angabe, dass *Scheuchzeria palustris* auch auf der Oncésa im Bihariagebirge vorkomme [Pokorny in Sitzungsber. d. Wiener Akad. XLIII 61 und von da übergegangen in Neilr. Aufz. 45] ist unrichtig. Es liegt derselben eine Verwechslung der Standorte durch Pokorny [welchem ich seinerzeit Verzeichnisse der auf dem kleinen Hochmoore der Oncésa und der auf dem Hochmoore im Valea Isbucu von mir beobachteten Pflanzen mittheilte] zu Grunde.)

1584. *Triglochin palustris* L. — Auf sumpfigen Wiesen. — Im mittelungar. Berglande in der Matra unterhalb Jozsi János láposa bei Bodony; bei Nána; in der Pilisgruppe bei Csév nächst Gran; auf der Csepelinsel bei Ujfalú; im Tieflande bei Örjeg nächst Kalocsa, im Tapiogebiete bei Nagy Káta und Szecsö. Am Ostrande der Debreczi-ner Landhöhe im Ecsedi Láp. — Diluv. und alluv. sandiger Lehmboden. 80—250 Meter.

1585. *Triglochin maritima* L. — Am Rande von kleinen Lachen und Tümpeln und auf wüsten, im Frühlinge von Grundwasser durchfeuchteten, später austrocknenden und salzauswitternden Stellen. Im Stromgelände der Donau bei Muzsla und Köhíd Gyarmat, bei Sct. Andrae; im Sumpfe bei der Pulvermühle oberhalb Altofen, auf der Csepelinsel, bei Velencze und bei Kalocsa; auf der Kecskemeter Landhöhe auf dem Rakos und bei Fóth, dann zwischen Pest und Soroksar unterhalb der Gubacs-Csarda. — Diluv. und alluv. Sandboden. 75—125 Meter.

1586. *Potamogeton natans* L. In stehenden Gewässern. An sehr zerstreuten Standorten, aber dort, wo es vorkommt, gewöhnlich massenhaft und dann nicht selten die Teiche und Weiher ganz erfüllend. In der Matra bei Bodony in einem Weiher unter Sóscseri Kerekvár; bei Pest und Nagy Körös, im Felsötó bei Duna Földvár, bei Tószég nächst Szolnok und bei Tisza Földvár; im Ecsedi Láp; in der Pecze bei dem Bischofsbade nächst Grosswardein; in einem Tümpel zwischen

Belényes und Petrani und in einem kleinen Teiche ober dem Dorfe Kimp zwischen Vaskóh und Monésa. — Alluv. Lehm- u. Sandboden. 75—570 Meter.

1587. *Potamogeton plantagineus* Ducr. — In stagnirenden und langsam fliessenden seichten Gewässern. In allen Abzugsgräben, welche die Hauptquelle bei der Pulvermühle zwischen Alt-Ofen und Krotendorf mit Wasser versorgt; dann im Rakosbache stellenweise von der Puszta Szt. Mihály bis gegen Neupest, am häufigsten dort, wo die von Pest nach R. Palota führende Eisenbahn den Bach überbrückt. — Diluv. und alluv. Sandboden. 95 Meter. — Das Wasser bei der Pulvermühle oberhalb Alt-Ofen, von welchem diese Pflanze überfluthet wird, zeigt eine konstante Temperatur von 22·8° C.*). — (Als Syn. sind hieherzusetzen: *P. coloratus* Hornem. und *P. Hornemanni* Meyer.)

1588. *Potamogeton gramineus* L. — In stehenden Gewässern. Auf den Donauinseln bei Gran; sehr selten in einem Zsombéksumpfe am Rakos bei Pest und nach Kanitz auch bei Nagy Körös; dagegen weit verbreitet im Inundationsgebiete der Theiss von T. Füred nach Szegedin, insbesondere häufig in der Umgebung von Szolnok. — Alluv. Lehm u. Sand. 75—95 Met. — Syn. *P. heterophyllus* Schreb., Sadler Fl. Com. Pest. 75.

1589. *Potamogeton lucens* L. — In stehenden Gewässern im Stromgelände der Donau auf der Csepelinsel und nach Menyhárt häufig in der Umgebung von Kalocsa bei Szakmár, Fadd etc.; im Stromgelände der Theiss bei der Szanda Csarda und bei Tószég nächst Szolnok. — Alluv. Lehm und Sand. 75—95 Meter.

1590. *Potamogeton crispus* L. — In langsam fliessenden und stagnirenden Gewässern. In dem Teiche bei Felsö Tárkány nächst Erlau; im Tataitó bei Hatvan; im Ufergelände der Donau bei Nána, im Stadtwäldchen bei Pest, massenhaft im Rakosbache dann im Kanale Vajos bei Kalocsa; auf der Kecskem. Landhöhe bei Alberti und Nagy Körös; im Ufergelände der Theiss bei T. Füred und Tószég nächst Szolnok; im Vorlande des Bihariagebirges in der Pecze bei Grosswardein und zwischen Belényes und Petrani. — Diluv. und alluv. Sandboden. 75—200 Meter.

1591. *Potamogeton compressus* Linné (Syn. *P. zosterifolius* Schuhm.). — Im nordöstlichen Theile des Tieflandes. „Bei Veresmart im Com. Szabolcs.“ Simkovics: Ad. Magy. ad Növ. in Magy. Tudom. Akad. (1874) pag. 202.

1592. *Potamogeton acutifolius* Link. — Im Gebiete sehr selten. Von Menyhárt in einem Sumpfe bei Bátya nächst Kalocsa im Ufergelände der Donau entdeckt und mir freundlichst mitgetheilt. — Alluv. sandiger Lehm. 90 Meter.

1593. *Potamogeton pusillus* L. — In stehenden Gewässern. Im Ufergelände der Donau bei Nána, Waitzen, Krotendorf, Altofen, Pest,

---

*) Vergl. A. Kerner: Beitrag zur physikalischen Geographie von Ofen im 1. Jahresber. der k. k. Oberrealschule in Ofen (1856) S. 53.

ersity of California Digitized by Google http://www.biodiversitylibrary.c

P. Szinatelep bei Ercsi, Kalocsa. Im Thale der schwarzen Körös massenhaft in den Wassergräben zwischen Belényes und Petrani. Hier so wie bei der Pulvermühle nächst Alt-Ofen die var. *vulgaris* Koch, während sonst im ungar. Tieflande die var. *tenuissimus* Koch vorherrscht. — Diluv. und alluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 80—200 Meter.

1594. *Potamogeton trichoides* Cham. et Schlecht. — Nach Reichb. Icon. VII, 13 in stehenden Wassern bei Pest. — (Diese Angabe scheint mir einer Bestätigung sehr bedürftig. Von mir wurde bei Pest der sehr schmalblätterige *P. pusillus* L., welcher vielfach für *P. trichoides* Cham. et Schlecht. genommen wird, wiederholt angetroffen, und es wäre nicht unmöglich, dass der Reichenbach'schen Angabe eine Verwechslung mit dieser var. des *P. pusillus* zu Grunde liegt. — Ohne reife Früchte ist es kaum zulässig, diese beiden *Potamogeton* mit Sicherheit zu unterscheiden. Von den oben für *P. pusillus* aufgeführten Standorten habe ich [mit Ausnahme desjenigen bei Szinatelep) fruchttragende Exemplare gesehen, und diese gehörten sämmtlich zuverlässig zu *P. pusillus* L.; nur die durch Tauscher von der Puszta Szinatelep erhaltenen Exemplare wage ich, da sie der Früchte entbehren, mit voller Sicherheit nicht zu bestimmen.)

1595. *Potamogeton marinus* L. — In stehenden Gewässern, vorzüglich in Tümpeln, an deren Rande aus dem Boden Salze auswittern. In den Lachen zwischen Pest und Soroksar unterhalb der Gubacs Csarda (mit ♂ *Chara crinita*!), dann bei Akasztó und Kalocsa und bei Velencze nächst Stuhlweissenburg. Nach Kit. Itin Beregh. in Reliq. Kit. 11 auch „in aquis salsis C. Szabolcs. — Diluv. und alluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 75—130 Met.

1596. *Potamogeton pectinatus* L. — In langsam fliessenden und stehenden Gewässern. Im Ufergelände der Donau bei Párkány und Nána, bei der Pulvermühle zwischen Altofen und Krotendorf, bei R. Palota, Pest und Soroksar; bei Ujfalú auf der Csepelinsel, bei Promontor, Malomtó nächst Ercsi, Pataj nächst Kalocsa und im Velenczer See bei Stuhlweissenburg. — Alluv. Lehm- und Sandboden. 80—130 Meter.

1597. *Potamogeton densus* L. — Im Gebiete sehr selten und bisher nur im fliessenden Wasser bei der Pulvermühle zwischen Altofen und Krotendorf beobachtet. Alluv. Sandboden. 100 Meter.

1598. *Zannichellia palustris* L. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern. — Bei Felnémet nächst Erlau; im Ufergelände der Donau bei Nána und Párkány; an der Theiss bei T. Füred und Tószég nächst Szolnok; an der Körös bei Gyula Varsánd. — Alluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 75—160 Meter.

1599. *Zannichellia pedicellata* (Wahlenberg als Var.). — In stehenden seichten Gewässern, an deren Rande Salze aus dem Boden auswittern. — Im Tapiogebiete massenhaft in dem Sumpfe bei Tapio Bicske; dann bei Kalocsa in der Nähe des Dorfes Akasztó. — Diluv. und alluv. Sandboden. 75—160 Meter.

ersity Herbarium Budapest www.herbarium.hu www.herbarium.hu

1600. *Najas marina* Linné (α.) — Nach Sadler in den Sümpfen entlang der Theiss und nach Simkovics im Esztáritó bei Ibrany im Szabolcser Comitate. Alluv. sandiger Lehmboden. 75—160 Meter. — (Als Syn. ist hieherzusetzen: *Najas major* Roth, All. — Ob die von Kit. im Itin. d. Bihar. Reise in den Thermen bei Grosswardein notirte „*Najas, an marina?*" hiehergehört, ist zweifelhaft. Ich fand dort nur die nachfolgende Art.)

1601. *Najas minor* All. — In stehenden Gewässern. Im Gebiete selten. Im Stromgelände der Donau auf der Csepelinsel bei Ujfalú und Ráczkeve, dann im Teiche des erzbischöflichen Gartens in Kalocsa (Haynald); im Ufergelände der Theiss auf der Szanda Puszta bei Szolnok; am Ostrande des Tieflandes in der Pecze bei dem Bischofsbade nächst Grosswardein. — Alluv. sandiger Lehmboden. 75—160 Meter.

Beiträge zur Flora von Mähren.

Von A. Oborny.

In der Oest. botan. Zeitschrift 1875, pag. 65 führte ich einige Rosenformen an, die ich damals nach dem Neilreich'schen Standpunkte der Flora von Niederösterreich aufgefasst, veröffentlichte. Seit da beobachtete ich das Genus *Rosa* an verschiedenen Orten Mährens und bekam auch von einzelnen botanischen Freunden manche schöne Form aus diesem Gebiete in meinen Besitz. Den reichhaltigen Formen des Materials entsprechen nicht die wenigen Typen, die in den meisten floristischen Werken aufgenommen sind, und ich nahm bei meinen weiteren Arbeiten zu „Christ's Rosen der Schweiz" Zuflucht. Das gesammelte Material lieferte ich an den besten Kenner europäischer Rosen, Herrn Dr. Christ in Basel zur Revision ein, der mit zuvorkommender Bereitwilligkeit meiner Bitte nachkam, so dass durch diese Revision, resp. erst vollzogene Bestimmung, für die ich hier meinen wärmsten Dank ausspreche, die Richtigkeit der nachfolgenden Arten sichergestellt erscheint. Meine Beobachtungen beziehen sich vorzugsweise auf die Umgebungen von Frain und Znaim in Südmähren, auf Waltersdorf im Odergebiete, auf das Mähr. Gesenke und auf die Umgebung von Brünn, von wo ich auch Formen meiner Freunde G. v. Niessl, Schwöder, Römer und dem verstorbenen Theimer besitze.

Nachfolgend die bisher bekannten Formen:

A. Die *Pimpinella*-Gruppe ist vertreten durch:

Rosa lutea Miller, var. *β. punica* Mill. = *R. bicolor* Jacq. Im verwilderten Zustande im Leskathale bei Znaim und nach Professor G. Niessl von Mayendorf auch im Brataner Reviere, fern von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 129-134